

«Erst Baden, dann Montreux»

Baden Susanne Slavicek erklärt, weshalb internationale Künstler das Bluesfestival beehren

VON NEOMI LANDOLT

Vom 23. bis 30. Mai gibt der Blues in Baden wieder den Ton an. Bereits zum zwölften Mal findet das Bluesfestival Baden statt. Susanne Slavicek, Präsidentin des Bluesfestivals Baden, verrät, worauf sie sich ganz besonders freut.

Frau Slavicek, was sind für Sie die Höhepunkte des 12. Bluesfestivals?
Susanne Slavicek: Diese beginnen bereits mit dem Eröffnungskonzert von Pepe Lienhard & Big Band im Kurtheater und gehen weiter mit den grossen Konzerten im Nordportal am zweiten Wochenende. Auf der Bühne stehen internationale Grössen wie zum Beispiel Vaneese Thomas, die Tochter der Musiklegende Rufus Thomas. Mit Walter Baumgartner und Philipp Fankhauser haben wir zudem erfolgreiche Schweizer Künstler auf der Bühne. Fankhauser begleitet uns nun bereits seit 25 Jahren.

Worauf freuen Sie sich besonders?
Auf den Geheimtipp am Eröffnungskonzert: den Auftritt von Luca Sestak am Samstag im Kurtheater. Er ist erst 20 Jahre alt und ein talentierter Klavierspieler, der in seine Musik neben dem Blues verschiedene andere Musikrichtungen einfließen lässt. Aber natürlich freue ich mich einfach darauf, den Blues wiederum in Baden zu haben.

Was macht der Blues mit Baden?
Der Blues lässt die Menschen mitswingen und mitbluesen. Die Stadt beginnt zu tanzen. Zusätzlich bekommt sie durch die dekorierten Schaufenster, Fahnen und Banderolen ein bluesiges Gesicht. Man spürt den Blues förmlich – sicherlich am Pfingstamstag, wenn es Konzerte in der ganzen Stadt gibt.

Das Bluesfestival findet dieses Jahr über Pfingsten statt. Ein bewusster Entscheid?



Schon am Bluesfestival 2013 spielte Philipp Fankhauser gross auf. Auch heuer wird er das Publikum wieder begeistern. ARCHIV



Susanne Slavicek, Präsidentin des Bluesfestivals Baden. AZ ARCHIV

Ein bewusster Entscheid war vor 12 Jahren, dass das Bluesfestival Baden jeweils Ende Mai stattfindet, und da der Mai meist gespickt ist mit Feiertagen, ist es oft der Fall, dass irgendwann während des Festivals ein Feiertag stattfindet. Und Pfingsten eignet sich doch hervorragend für einen Ausflug nach Baden.

Wie locken Sie eigentlich internationale Künstlerinnen und Künstler ins unbekannte Baden?

Unser Festival hat sich mit den Jahren herumgesprochen. Wir hatten bereits einige internationale Künstler in Baden, die in ihrer Heimat von uns erzählt ha-

ben. Sie fühlten sich hier zu Hause. Deshalb haben wir immer genug Angebote und Einsendungen von Künstlern aus aller Welt, die gerne bei uns spielen möchten. Und dann gibt es seit zwei Jahren noch einen Mythos, der sich hartnäckig hält: Künstler, die bei uns auf der Bühne stehen, würden früher oder später am Jazz Festival in Montreux auftreten.

Am 14. Mai ist mit B. B. King einer der einflussreichsten Bluesmusiker gestorben. Planen Sie etwas Spezielles zum Gedenken an seinen Tod?

Wir werden ihm und seinem grossartigen Schaffen sicher in irgendeiner Form gedenken, möchten aber nichts Aufgesetztes machen. Das Sprachrohr soll die Musik sein. B. B. King hat den Blues massgebend geprägt und seine Sprache war die Musik, deshalb können wir uns sehr gut vorstellen, ihm gemeinsam mit den Musikern mit einem

musikalischen «Gruss» die Ehre zu erweisen.

Jedes Jahr finden rund ums Bluesfestival Baden verschiedene Workshops statt. Gibt es noch Plätze?

Die meisten Workshops sind bereits vorbei oder haben eine längere Vorlaufzeit. Das Resultat kann man sich aber noch anschauen. Am Dienstag, 26. Mai, ist zum Beispiel die Plattentaufe der Blues Kidz, der wahrscheinlich jüngsten Blues Band der Schweiz.

Worum müssen Sie sich jetzt noch kümmern?

Mich beschäftigt zur Zeit nur noch die Feinplanung, wir sind bereit.

Korrigendum: Das Konzert von Pepe Lienhard am Samstag beginnt nicht wie gestern angekündigt um 21 Uhr, sondern bereits um 20 Uhr mit dem Konzert von Luca Sestak.

BRIEFE AN DIE AZ

Nicht angebrachte Kritik an KSB-Parkgebühren

az vom 19. 5.: «KSB vervierfacht die Parkgebühren»

Nach meiner Ansicht sollte das KSB die Parkhausgebühr von 4 auf 10 Franken anheben, und die, die aus Bequemlichkeit mit dem Auto kommen, sollen bezahlen! Dafür sollte das Personal, das täglich 24 Stunden seine Arbeit leistet für unsere Gesundheit, von der Parkhausgebühr befreit werden! Zudem ist das KSB mit ÖV gut erschlossen von jeder Seite her, aber es wird relativ schlecht benutzt.

VOGT MARKUS, WETTINGEN

Natalie Sax als Gerichtspräsidentin

Zur Wahl eines neuen Gerichtspräsidenten am Bezirksgericht Baden am 14. Juni

Seit 10 Jahren arbeite ich zusammen mit Natalie Sax beim Bezirksgericht Baden. In all den Jahren habe ich sie als äusserst kompetente, kollegiale, sehr hilfsbereite und sympathische Persönlichkeit schätzen gelernt. Sie verfügt über eine fundierte juristische Ausbildung und bringt als Gerichtsschreiberin langjährige praxisnahe Erfahrung sowie einen gesunden Menschenverstand mit. Aus diesen Gründen wähle ich am 14. Juni Natalie Sax als Gerichtspräsidentin.

ANITA ZUMBACH, EHRENDINGEN

Natalie Sax ist bestens vernetzt und sehr geschätzt

Was erwarten Sie als Bürger von einem Gerichtspräsidenten? Effizienz, Entscheidungsfreude und Durchsetzung sind wichtigste Eigenschaften. Eine ausgeprägte Verhältnismässigkeit ist für die Urteilsfindung zentral. Über diese Qualifikationen verfügt Natalie Sax, wie auch über eine enorme Erfahrung an diesem Gericht. Sie ist bestens vernetzt, mit allen wichtigen Ämtern und Stellen, sie wird für ihr professionelles und zuverlässiges Vorgehen sehr geschätzt. All diese Eigenschaften konnte ich als Bezirksrichter in der Zusammenarbeit mit ihr in den letzten 10 Jahren selbst erfahren.

DANIEL BRUNNER, BADEN-RÜTHOLZ

BT-KOLUMNE Daniel Cortellini über faire Preise im Einkaufsschnäppchen-Eldorado

Hose n'abe!

Thomas Jordan - was für ein Segen für die Schweizer Geldbörsen! Ich meine, da senkt er unsere Währung um gut 15% und die Folgen sind Rabatte um ein Vielfaches, ein Juchee ohnegleichen, ein Eldorado der Einkaufsschnäppchen, als dass uns hören, sehen und kaufen vergehen möge!

Grad heute im BT: 35% Rabatt auf Kopfsalat! So richtig knackig schönen Schweizer Kopfsalat! Herrjesses, sofort zum Migoop fahren, 20 Stück kaufen, war mein erster Gedanke! Und dann ab zum Frust, da hab ich nämlich einen Gemüse Kühler gesehen, 45% Rabatt! 19 Salatköpfe in den Kühler, einen in den Magen, aber jetzt muss ich weiter zum Dendor, denn dort gibts eine Weinaktion! 50% Rabatt (fünfzig imfall!) auf Salice di Saucantino, da leist ich mir auch mal sechs Flaschen, ich meine, wenn er nicht schmeckt, so war er wenigstens nicht teuer! Und im Karotto haben sie Rindsentrecôte, garantiert ungespritzt (das Rind), zum halben Preis und auch noch nicht vergammelt, das hau ich mir auf den solarbetriebenen Tischgrill, den ich mit Schönwettergarantie und 80% Rabatt



DANIEL CORTELLINI
WEINHÄNDLER AUS BADEN

Daniel Cortellini betreibt an der Rathausgasse in Baden ein Fachgeschäft für Schweizer Weine. Er ist in Baden aufgewachsen und war während fünf Jahren Präsident der Unteren Altstadt Baden.

erstehen konnte. Das Erste glaub ich sofort, aber das mit dem Preis ... Unglaublich!

Abends, nach zwei Flaschen halb so teuren Roten (sonst trink ich amix nur eine!), lege ich mich mit ein bisschen Kopfweh in meine frisch erworbene Satinwäsche (40% Rabatt und ein echtes Schweizer Kreuz auf der Verpackung). Mittlerweile windet sich auch mein Bauch ein bisschen, zumindest beobachte ich verdächtige Blähbewegungen unter der neuen Satinwäsche - läck, war das etwa das Rindsfilet? Jedenfalls bleibt der Schlaf pochend aus und es ereilen mich plötzlich kritische Gedanken ...

Säg emol, wieso werfen mir all die Händler plötzlich all das Zeugs nach? Wäre es vielleicht möglich, dass all die tollen Preise nicht mehr und nicht weniger als Marktpreise sind? Dass man in der freien Marktwirtschaft mittelfristig gar nichts anderes erhalten kann, als eben den korrekten Marktpreis? Dies hiesse dann aber plötzlich, dass der für 70 statt 250 Franken erworbene Staubsauger eigentlich gar nicht mehr als deren 50 Wert gewesen wä-

re ...? Jä, würde ich denn da etwa regelmässig über den Tisch gezogen? Und jetzt raubts mir definitiv den Schlaf!

Es gibt nur eine Konklusion: Hose n'abe! Ich will von Anfang an das richtige und ehrliche Angebot. Alles andere ist doch Bschiss. Ich wünsche mir eine bodenständige, gradlinige, nachvollziehbare und vor allem aufrichtige Preisgestaltung.

Statt mit dem Preis möchte ich mich lieber mit der Eigenschaften beschäftigen. Ich sehne mich nach weniger Ware, dafür mehr Wert! Denn wir ersaufen regelrecht im herabgesetzten Material. Gebt mir nicht zwei für ein, sondern eins, das so gut wie zwei ist! Kann ich es mir leisten, kaufe ich. Falls eben noch nicht, spare" ich! (*altertümliches Verb für «Geld auf die Seite legen»)

Und während ich mir im Halbschlaf überlege, ob ich vielleicht nicht wenigstens noch für die Ferienwohnung einen solarbetriebenen Tischgrill anschaffen sollte - ich meine, bei dem Preis - wird mir siedend heiss bewusst: hey, das mit der Schönwettergarantie war doch voll gelogen! Irgendwie ...

INSEERAT

Sport – nützlich oder schädlich fürs Herz?

Einladung zum Publikumsvortrag

Referent: Dr. med. Christoph Schmidt, Chefarzt Kardiologie, Klinik Barmelweid

Donnerstag, 21. Mai 2015, 19 Uhr

Medizinisches Zentrum Brugg, Fröhlichstrasse 7, Saal am Süssbach

Zum anschliessenden Apéro sind alle herzlich eingeladen.

Anmeldung: Telefon 056 462 61 61, Fax 056 462 61 62, info@mz-brugg.ch



Klinik Barmelweid AG, Gesundheitszentrum Brugg
Fröhlichstrasse 7, 5200 Brugg
Telefon 056 442 69 76, Telefax 056 442 69 75
info@barmelweid.ch

Barmelweid

